



Sandra Stenger

» 5 KOMMENTAR

Wenn wir versuchen, die vielfältigen Aufgaben der FAW in aller Kürze zu erklären, ist eine passende Beschreibung: „Wir begleiten Menschen in Veränderungsprozessen.“ Dies gilt ganz besonders für unsere Klientinnen und Klienten unserer Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA), denn Berufliche Rehabilitation ist in vielen Fällen die Folge einer wesentlichen Veränderung im Leben eines Menschen.

Veränderungen wiederum sind häufig von Krisen begleitet, lösen diese aus oder sind ihr Ergebnis. Für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sind Krisen keine Seltenheit, der professionelle Umgang mit ihnen deshalb wesentlicher Bestandteil der Arbeit unsere Kolleginnen und Kollegen in der Beruflichen Reha.

Sie sind Expertinnen und Experten von der Prävention bis zur erfolgreichen Bewältigung von Krisen.

So unterschiedlich die Ausprägungen von Krisen sind, die unseren Kolleginnen und Kollegen täglich in ihrer Beratungstätigkeit begegnen, so vielfältig sind ihre Lösungsansätze. Im besten Fall gelingt es, die Entstehung einer Krise rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern. Aber auch im akuten Fall kann ein Betroffener sie mit professioneller psycho-sozialer Begleitung erfolgreich überwinden – und sogar gestärkt aus ihr hervorgehen.

Die anspruchsvolle Aufgabe „Krisenintervention“ ist in vielen Fällen die Voraussetzung für das Gelingen der Teilhabe am Arbeitsleben. Deshalb spielt sie eine Schlüsselrolle in der Beruflichen Rehabilitation.

Sandra Stenger
Bereichsleiterin,
Süd-West

STATEMENTS

„Im Jahr 2017 wird die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Rheinland-Pfalz besonders wichtig sein. Ich werde mich für eine gute, an Inklusion und Selbstbestimmung ausgerichtete Ausführung im Land einsetzen. Mit der FAW verbindet mich das gemeinsame Ziel, Menschen mit Behinderungen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die FAW leistet dazu mit ihren Angeboten zur ambulanten beruflichen Rehabilitation einen wichtigen Beitrag.“

Matthias Rösch
Landesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen,
Rheinland-Pfalz



„Für das Thema Berufliche Reha ist Netzwerkarbeit und fachlicher Austausch wichtig. Dafür ist der Neujahrsempfang der FAW für mich ein willkommenes Angebot.“

Henrik Strohmann
Rehaberater, BG ETEM,
Bezirksverwaltung Köln



„Das Thema des Neujahrsempfangs war für uns interessant. Wir nehmen viele neue Aspekte aus dem Austausch mit allen Beteiligten mit.“

Tina Gelzeichter und Silvia Rolf
Reha-Beraterinnen,
DRV Bund Trier, DRV Bund Mainz



» 6 Ansprechpartner

1 Elisabeth Riebschläger (s.S. 2)
Regionale Koordinatorin

Lise-Meitner-Straße 9
55129 Mainz-Hechtsheim
Telefon 06131 62209-81
Telefax 06131 62209-99
elisabeth.riebschlaeger@faw.de

2 Tina Poklitar
Leiterin Kompetenzzentrum für die berufliche Integration von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen (MeH)

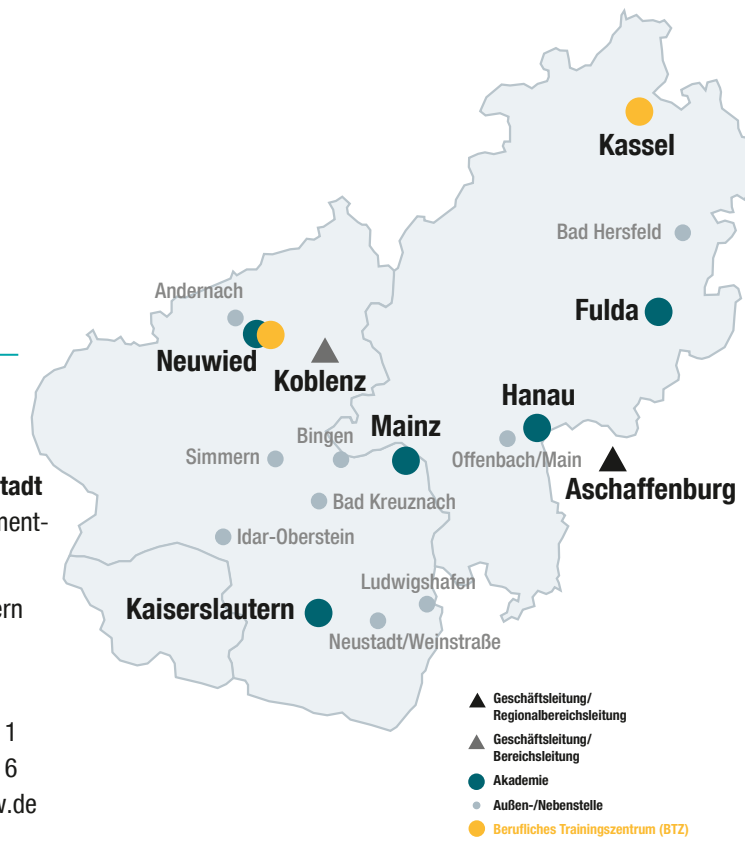
Bereich Süd-West
Lise-Meitner-Straße 9
55129 Mainz-Hechtsheim
Telefon 06131 622 09-80
Telefax 06131 622 09-99
Mobil 0170 918 50 80
tina.poklitar@faw.de

3 Christian Hofstadt
Reha-Management-Beauftragter

Akademie Kaiserslautern
Kantstraße 7-9
67663 Kaiserslautern
Telefon 0631 36674-11
Telefax 0631 36674-16
christian.hofstadt@faw.de

4 Katrin Beyer
Reha-Management-Beauftragte

Akademie Hanau
Ulanenplatz 11
63452 Hanau
Telefon 06181 92168-16
Telefax 06181 92168-14
katrin.beyer@faw.de



▲ Geschäftsleitung/
Regionalbereichsleitung
▲ Geschäftsleitung/
Bereichsleitung
● Akademie
● Außen-/Nebenstelle
● Berufliches Trainingszentrum (BTZ)



Fotos (außer Foto Seite 5 oben): Martin Oeser



FORTBILDUNGS-AKADEMIE DER
WIRTSCHAFT (FAW)
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Erscheinungsdatum: 03.02.2017

Inhalt

- 1 Wege aus der Krise
- 2 Rückbesinnung auf die eigenen Ressourcen
- 3 Ambulante berufliche Rehabilitation im Rahmen des Reha-Managements der FAW
- 4 Berufliche Reha für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen
- 5 Kommentar & Statements
- 6 Ansprechpartner



Sandra Stenger, Bereichsleiterin Süd-West der FAW, begrüßte die Gäste zum Neujahrsempfang



Praxisnah – Für das reiche kulinarische Angebot erntete die Hauswirtschaftsgruppe der FAW viel Lob

FAW Neujahrs-Info

Informationen zur Beruflichen Reha der FAW / Regional-Bereich Süd-West

» 1 Wege aus der Krise

Mainz – Strategien der Krisenintervention im Prozess der beruflichen Neuorientierung standen im Mittelpunkt des 7. Neujahrsempfangs des Reha-Teams Süd-West der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW). Die Veranstaltung für Reha-Berater und Berufshelfer hat sich als Fach-Forum etabliert.

Im Mittelpunkt stand ein Fachvortrag der FAW-Mitarbeiterinnen Susanne Schätzle (Reha-Management-Beauftragte, Mainz), Elisabeth Riebschläger (Regionale Koordinatorin, Fachbereich Rehabilitation) und Tina Poklitar (Leiterin Kompetenzzentrum für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen). Unter dem Titel „Auf dem Weg zurück in Arbeit“ beleuchteten sie vor allem die Möglichkeiten, wie psychosoziale Krisen während der beruflichen Rehabilitation bewältigt werden können. Ein Prozess, der höchst individuell abläufe, so Tina Poklitar, denn so einzigartig wie jeder Klient sei, so unterschiedlich seien auch die Beratungssituationen.

ambulanten beruflichen Rehabilitation in der Region. Vertreter zahlreicher Auftraggeber und Netzwerkpartner der FAW waren der Einladung gefolgt, darunter Vertreter von Deutscher Rentenversicherung, verschiedenen Berufsgenossenschaften und dem Integrationsfachdienst. Auch Matthias Rösch, Landesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz, informierte sich vor Ort über die neuesten Entwicklungen und suchte das Gespräch mit Berufshelfern und FAW-Mitarbeitern. Seitens der FAW standen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Reha-Managements aus den Akademien in Hessen und Rheinland-Pfalz als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Neujahrsempfang lässt traditionell viel Raum für den Austausch über Themen der

Stephan Rothe
Beauftragter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Akademie Mainz



Gutes Netzwerk – Der Neujahrsempfang hat sich als beliebter Anlass zum Erfahrungsaustausch etabliert.

» 2 Rückbesinnung auf die eigenen Ressourcen

Strategien der Krisenintervention in der Beruflichen Reha waren das Thema des Fachreferats beim Neujahrsempfang des Regionalbereichs Süd-West für Berufshelfer und Rehaberater in der FAW Mainz. Die Psychologinnen Tina Poklitar und Elisabeth Riebschläger und die zertifizierte Teilhabemanagerin Susanne Schätzle zeigten die Individualität und Komplexität der Beratungstätigkeit bei krisenhaftem Verlauf der beruflichen Rehabilitation auf.

„Es geht um den empfundenen Grad der Belastung“, stellte Elisabeth Riebschläger heraus. Die regionale Koordinatorin im Fachbereich Rehabilitation legte dar, dass Auslöser, Intensität und Bewältigung einer Krise sich nicht anhand von Regelmäßigkeiten absehen oder planen lassen und ging auf den Unterschied zwischen Veränderungskrisen und traumatischen Krisen ein.

Im Anschluss erläuterte Susanne Schätzle typische Auslöser und Ausdrucksformen von Teilnehmerkrisen während des Reha-Managements. „Das Vermeidungsverhalten nimmt zu, während ungelöste Bedürfnisse immer größere Spannung erzeugen“, beschrieb sie den Teufelskreis, in dem Rehabilitandinnen und Rehabilitanden in Krisensituationen geraten können, was bis zu psychosozialen Notfällen mit akuter Selbst- und Fremdgefährdung, in jedem Fall aber zu einer Gefährdung des Reha-Ziels führen

kann. Als Ziel der Krisenintervention definierte die REM-Beauftragte der FAW-Akademie Mainz die Rückbesinnung auf die eigenen Ressourcen, sowie die Stärkung und Erweiterung der bestehenden inneren und äußeren Ressourcen.

Keine Patentrezepte

Tina Poklitar, Leiterin des Kompetenzzentrums für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen im FAW-Bereich Süd-West, präsentierte den Zuhörerinnen und Zuhörern in ihrem Beitrag Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Beratungssituationen. Sie stellte klar, dass es kein Patentrezept gibt, sondern man sich immer neu auf den jeweiligen Klienten und die spezielle Beratungssituation einstellen müsse.

Die Kompetenzzentrums-Leiterin zeigte auch Möglichkeiten für die Beratung von

Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit häufig wechselnden Zielen und mit wenig belastbaren und unmotivierten Klienten auf. Eine schriftliche Fixierung von wenigen, realistischen Zielen sei bei diesen Personengruppen wichtig.

Den Umgang mit impulsiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie mit Klientinnen und Klienten mit hoher Erwartungshaltung thematisierten Elisabeth Riebschläger und Susanne Schätzle. Im Anschluss an den anderthalbstündigen Fachvortrag stand das Referentinnen-Team den anwesenden Reha-Akteuren für vertiefende Gespräche zur Verfügung.

*Stephan Rothe
Beauftragter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Akademie Mainz*



Elisabeth Riebschläger



Susanne Schätzle



Tina Poklitar

» 3 Ambulante berufliche Rehabilitation im Rahmen des Reha-Managements der FAW

Das „Individuelle modulare Integrationsmodell Reha-Management“ geht als Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben besonders effektive Wege: Es ist eine auf die individuellen Bedingungen des Einzelfalles zugeschnittene Leistung. 14.286 Betroffene sind seit 1998 in der FAW individuell betreut, qualifiziert und zurück in den Beruf begleitet worden.

Die Zielgruppe des Reha-Managements der FAW sind Rehabilitanden und Menschen mit Behinderung, die sich nach einem Unfall oder einer erworbenen Erkrankung unabhängig von Alter und Art der Behinderung beruflich neu orientieren müssen. Inhalt und Dauer sind abhängig vom individuellen Einzelfall und werden mit dem Rehabilitanden und dem Leistungsträger vereinbart. So entsteht eine berufliche Rehabilitation nach Maß.

Die FAW begleitet die Rehabilitanden wohnortnah mit einer rehaspezifischen Beratung und Betreuung. Die Klienten lernen in der betrieblichen Praxis in den Betrieben auf dem ersten Arbeitsmarkt neue berufliche Perspektiven kennen. Ziel der Leistung ist die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt entsprechend der Belastbarkeit. Die FAW begleitet diesen Prozess mit berufspädagogischen und psychologischen Eignungstestungen, individueller pädagogischer und psychologischer Betreuung, individueller fachtheoretischer Förderung, der Vermittlung und Begleitung von betrieblichen

Arbeiterprobenungen mit dem Ziel der Integration in Arbeit, ggf. einer Nachbetreuung zur Stabilisierung des Arbeitsplatzes sowie bei Bedarf die Begleitung einer betrieblichen Ausbildung oder Umschulung mit Beratung und Fachunterricht.

Vorteile der Leistung sind eine frühzeitige Entwicklung neuer Lebens- und Berufsperspektiven, die Verkürzung des Rehabilitationsverfahrens durch eine rasche, individuelle Beratung und Begleitung sowie eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt.

Effektiv und individuell

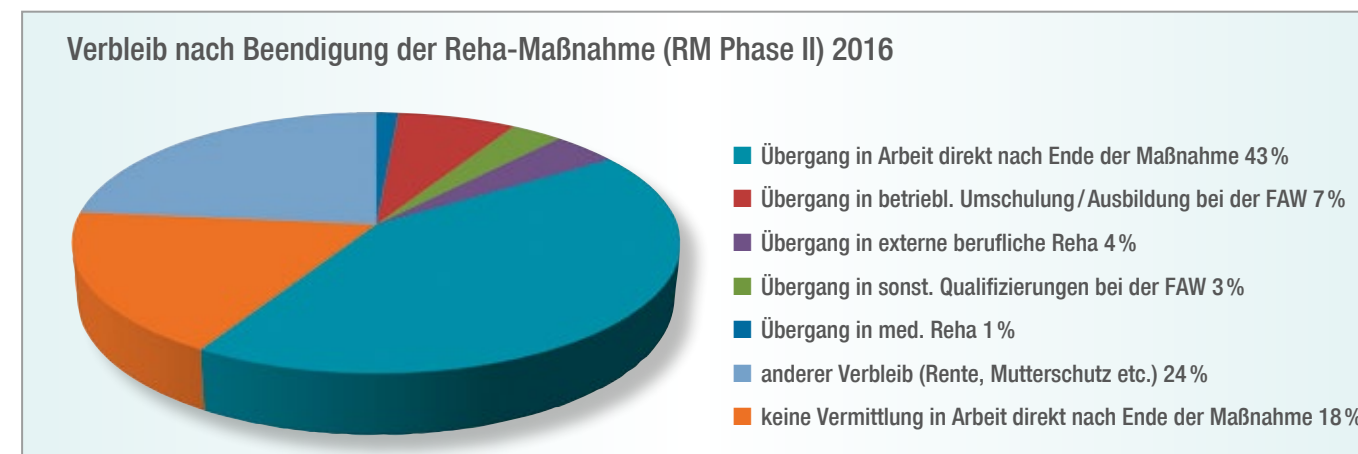
Die FAW ist seit über 30 Jahren an über 150 Standorten in 12 Bundesländern vertreten und bietet das Reha-Management bundesweit an allen Standorten und damit nahezu flächendeckend wohnortnah an. Im Bereich Süd-West, d. h. in unseren Akademien in Fulda, Hanau, Neuwied, Mainz und Kaiserslautern wurden seit 2001 bisher 1.860 Rehabilitanden individuell zurück in den Beruf begleitet. Dabei arbeitet die FAW mit den

Rentenversicherungsträgern und den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung zusammen. Das nachfolgende Diagramm zeigt die Ergebnisse bei Beendigung der Phase der beruflichen Integration und betrieblichen Ausbildung/Umschulung für das Jahr 2016 in der gesamten FAW. Hier zeigt sich deutlich die Effektivität einer Leistung, die absolut individuell zugeschnitten erbracht werden kann.

Die Akademien im Bereich Süd-West danken sich für das durch die Kostenträger entgegengebrachte Vertrauen und freuen sich auf die weitere erfolgreiche, spannen- de und bewegte Zusammenarbeit.

*Elisabeth Riebschläger
Regionale Koordinatorin Fachbereich Rehabilitation,
Bereich Süd-West*

*Susanne Schätzle
Reha-Management-Beauftragte,
Akademie Mainz*



» 4 Berufliche Reha für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen

Seit 2004 betreut die FAW Menschen nach einer erworbenen Hirnschädigung, also nach einem Schädel-Hirn-Trauma, einem Schlaganfall oder anderen neurologischen Erkrankungen, auf dem Weg zurück in den Beruf. Im Laufe der Jahre konnte sie ein erfolgreiches Unterstützungsangebot im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für diese spezielle Zielgruppe etablieren.

Bereits seit 2008 betreibt die FAW ihr erstes TagesTrainingsZentrum (TTZ) für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen (MeH) im sächsischen Oschatz. Ein Jahr später folgte die Gründung von Kompetenzzentren und damit die Ausweitung der Angebote in alle Regionen der FAW. Seit 2013 gibt es ein weiteres TTZ in Kamen (NRW).

Übergreifendes Ziel unserer Begleitung ist meist die Vermittlung in eine passgenaue Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt. Weichenstellende Aufgabe auf dem Weg dorthin ist die Abklärung des beruflichen Leistungsvermögens unter den Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes im wohnortnahen Umfeld. Aber auch psychologische Unterstützungsangebote, z.B. bei kognitiven Störungen, gehören dazu.

Für manche Klientinnen und Klienten ist die soziale Integration der richtige Weg. Hier unterstützt die FAW z.B. durch die Vermitt-

lung in ehrenamtliche Tätigkeiten oder durch Hilfen zum Aufbau von sozialen Netzwerken usw. In den letzten Jahren konnte die FAW auch ein Angebot für Jugendliche mit einer erworbenen Hirnschädigung etablieren, in dem sie diese bei der schulischen Wiedereingliederung oder während einer Berufsausbildung begleitet.

Erfolgsbilanz der FAW in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Die FAW hat seit 2009 im Bereich Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland insgesamt 113 Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen bei ihrer beruflichen Integration unterstützt. 52 % ihrer Klientinnen und Klienten hatten ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten, 29 % waren Schlaganfallpatienten, 13 % litten unter Multipler Sklerose. Von den vermittelbaren Teilnehmern konnte die FAW bisher 46 % erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt begleiten. Angesichts der großen Herausforderungen in der Arbeit mit

dieser Zielgruppe ein sehr positives Ergebnis. Zu den Auftraggebern der FAW gehören vor allem die Deutsche Rentenversicherung und die gesetzliche Unfallversicherung.

Leiterin des Kompetenzzentrums MeH für den Bereich Süd-West ist seit 2012 Tina Poklitar, Diplom-Psychologin und Rehabilitationsfachkraft. Sie ist für die FAW-Akademien Fulda, Hanau, Neuwied, Mainz und Kaiserslautern und ihre Außenstellen zuständig. Sie unterstützt fachlich ihre Kolleginnen und Kollegen, die die Klienten wohnortnah in Betriebe des ersten Arbeitsmarktes vermitteln oder eine Ausbildung bzw. Umschulung begleiten.

*Tina Poklitar
Leiterin Kompetenzzentrum für Menschen mit
erworbenen Hirnschädigungen,
Bereich Süd-West*

